

WILA Ra/Ro 1

Odelboding (Haag am Hausruck)



Am Freitag, dem 27. Dezember 2019, brachen wir, die RaRo I, mit 3 Leitern und 13 Kindern auf zu unserem alljährlichen Winterlager. Auch das nebelige Wetter sowie die tiefen Temperaturen um 9:00 Uhr taten unserer guten Laune keinen Abbruch, so dass wir mit 3 Autos motiviert Richtung Odelboding fuhren.

Bereits ein Jahr zuvor durften wir in der wunderschönen Pfadfinderhütte der Pfadfindergruppe Schildorn im Bezirk Grieskirchen unser Winterlager abhalten. Auch dieses Jahr entschieden wir uns aufgrund der guten Eindrücke aus dem Vorjahr für das erst im Jahr 2016 errichtete Holzhaus.

Unseren ersten Zwischenstopp legten wir wieder beim Hofer in Wallern an der Trattnach ein, wo wir unseren Einkauf für den ersten Lagertag absolvierten.

Noch bevor wir dann bei der Hütte ankamen, startete mit dem „Aussetzen“ bereits der erste Programmpunkt. 3 Gruppen, jeweils aufgeteilt auf die Autos, wurden an unterschiedlichen Punkten mehrere Kilometer von der Hütte entfernt „ausgesetzt“ und mussten somit allein nach Odelboding finden. Während die Kinder unterwegs waren, fuhren die 3 Leiter zur Hütte und heizten ein, luden die Fahrzeuge aus und bereiteten bereits das Mittagessen, Spaghetti, zu. Als schließlich alle Gruppen eingetroffen waren und ihre Schlafplätze bezogen haben, konnten wir endlich die leckere Mahlzeit verzehren.



Nach dem Abwasch wollten wir wieder an die frische Luft und somit begaben wir uns in das angrenzende Waldstück, wo wir „Capture the flag“ und „Räuber und Gendarm“ spielten. Während ein Teil der Gruppe nach diesen kraftzehrenden Spielen noch immer nicht genug hatte und noch im Wald verblieb, marschierte der andere Teil in die Hütte, um bei warmer Temperatur und Tee sich über die vergangenen Erlebnisse auszutauschen. Nach dem Abendessen, ein leckeres Putengeschnetzeltes, starteten wir unser Winterlager traditionell mit einem Lagerfeuer. Bei Punsch und Schokobananen konnten wir den ersten Tag gemütlich ausklingen lassen.



Am Samstagvormittag wurden nach dem Frühstück die Kinder in mehrere Gruppen eingeteilt, da verschiedene Stationen zu absolvieren waren. Während eine Gruppe mit einem Leiter einkaufen fuhr, durfte sich eine andere Gruppe wichtige Tipps für eine etwaige zukünftige Leitertätigkeit abholen. Da es bereits unser vorletztes Jahr als Gruppe ist, rückt dieses Thema schon in den Vordergrund.

Was erwartet einen als Leiter? Wie und wann muss eine Heimstunde oder ein Lager vorbereitet werden? Und wie lässt sich eine Leitertätigkeit mit Arbeit oder Studium vereinbaren? All dies konnte bei dieser Station erfragt werden und wurde von uns Leitern nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet.

Die dritte Station befand sich in dem kleinen Nebenhaus, wo eine besondere Form von „escape the room“ stattfand. Zu Beginn wurden die Kinder in das Haus eingesperrt und Ziel war es, durch das Lösen mehrerer Rätsel den Schlüssel zu finden und sich somit erfolgreich zu befreien. Durch Teamgeist, vollen Einsatz und Wissen gelang dies schließlich auch allen Gruppen.

Nachdem alle Stationen absolviert waren, war der Hunger schon groß. Zum Glück waren bereits Burger vorbereitet, welche mit Freude verzehrt wurden und sich im Nachhinein als Gaumenschmaus erwiesen haben.



Weniger delikater wurde es am Nachmittag bei den „Körper im Mittelpunkt“ Stationen. Riechen, Tasten und Schmecken waren die Informationen, welche wir unseren Kindern zur Verfügung stellten. Während beim Tasten unter anderem ein in Wasser getränkter Tampon wartete oder beim Schmecken eine große Portion Cocktailsauce,

hatten wir uns für das Riechen ein absolutes Highlight aufgehoben. Wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut und ließen uns den bekannten schwedischen Fisch „Surströmming“ liefern. Aus zahlreichen Youtube Videos, wo sich Leute teilweise übergaben, erreichte er unsere Aufmerksamkeit. Noch mehrere Minuten vor den Kindern stachen wir Leiter die Konserve an und konnten bereits nach kurzer Zeit feststellen, dass es sich dabei um alles andere als eine „Delikatesse“ handelt. Der Geruch ist wohl schwer beschreibbar, wobei eine Mischung aus Verwesung, faulen Eiern und Kot es wohl noch am besten beschreibt. Auch bei den Kindern stieß das geschmacklich umstrittene Meerestier auf wenig Gegenliebe, sodass wir nach Ende der „KIM“ Stationen uns für das Vergraben des Fisches im Waldboden entschieden, wobei ein gewisser Sicherheitsabstand zur Hütte für uns wesentlich war.

Danach stand wie bereits die Jahre zuvor eine „Geisterbahn“ auf dem Programm, wobei die Kinder dieses Jahr den Spieß umdrehten und für uns Leiter eine Geisterbahn vorbereiteten. Bereits nach kurzer Zeit sahen sie jedoch, dass diese Vorbereitung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, weshalb wir diesen Programmpunkt auf nächsten Tag verschoben haben.



Als Abendessen stand eine leckere Jause, bestehend aus frischem Gebäck, Gurken, Tomaten, Mozzarella, Speck, Wurst, Käse, Guacamole und vielem mehr auf dem Speiseplan.

Als Ersatzprogramm für die Geisterbahn machten wir eine Art Hüttenkino und schauten uns am Beamer „Kalte Füße“ an. Nach dem Film konnten sich die Kinder entscheiden ob sie ins Bett gehen wollten, oder noch mit uns Leitern „Horvathslos“ schauen wollten. Da dieser niveauvolle Humor nicht jedermanns Sache ist, war es für uns verständlich, dass sich Viele bereits in ihr Schlafgemach zurückgezogen haben.

Sonntagvormittag begaben wir uns zum nur wenige Gehminuten entfernten Aussichtsturm Luisenhöhe. Der 32 Meter hohe Holzturm mitten im Hausrückwald bescherte uns einen wunderschönen Panoramablick. Beim Rückweg hielten uns wir Leiter im Hintergrund, da wir den Orientierungssinn der Kinder testen wollten. Nach mehreren Richtungsänderungen und einem etwa dreimal längeren Rückweg als Hinweg erreichten wir schließlich doch noch unsere Unterkunft, wo wir uns wieder aufwärmen konnten. Kurz darauf starteten wir auch schon mit den Vorbereitungen für das Mittagessen, es standen Wraps auf dem Speiseplan.



Am Nachmittag konnten die Kinder schließlich die Vorbereitungen für die Geisterbahn beenden. Nach dem Verzehr eines Kaiserschmarrens mussten wir schließlich in die Dunkelheit begeben. Auch mehrere Versuche die Kinder zu überreden, dass wir gemeinsam gehen dürfen scheiterten, weshalb schließlich jeder einzeln die Geisterbahn absolvieren musste. Nur mit einer Fackel ausgestattet ging es zuerst zu einem Lagerfeuer, dann durch den dunklen Wald, dann zu einem Hochstand und als krönendes Ende schließlich in den „Stadl“. Der ganze Weg war mit selbstgebauten Holzkreuzen sowie „Todesanzeigen“ der Kinder ausgesteckt und auch Wegmarkierungen und Bodenzeichen wurden eingebaut. Alles in allem eine sehr gelungene Geisterbahn. Das dies wir Leiter nicht so einfach auf uns sitzen lassen konnten war natürlich klar. Deshalb überlegten uns auch wir eine Kleinigkeit, die für etwas Schrecken sorgen sollte. Während ein Leiter noch die Geisterbahn absolvierte, fingen die beiden anderen lauthals an zu schreien und zu schimpfen. Der vorgetäuschte Streit endete damit, dass ein Leiter das Lager verlassen wollte und schimpfend zu seinem Auto marschierte. Mit hoher Motordrehzahl und durchdrehenden Reifen verließ er das Lager, während der andere Leiter mit seinem Auto folgte. Als schließlich die Geisterbahn beendet war, wussten viele Kinder nicht was passiert war. Wir hielten diese Stimmung noch mehrere Minuten aufrecht, bis wir schließlich selbst lachen mussten und lösten schließlich das kleine „Theaterstück“ auf. Bei mehreren Runden „Grea Bua“ und UNO ließen wir schließlich unseren letzten Abend ausklingen.



Unseren letzten Lagervormittag verbrachten wir damit, nach dem Frühstück die Hütte wieder in einen ansehnlichen Zustand zu bringen. Küche wischen, Klo putzen, Staubsaugen, Müll trennen und vieles mehr musste bis zum Mittagessen erledigt werden. Als Belohnung warteten dafür selbst panierte Schnitzel mit Kartoffeln.

Nach Abwasch des Geschirrs und einem letzten Rundgang durch die Hütte verließen wir das beschauliche Odelboding im Hausruck und starteten unsere Heimreise. Dort angekommen war das Lagergepäck schnell verstaubt, die Busse schnell geputzt und das übrig gebliebene Essen (Danke Christian ☺) schnell ausgeteilt.

Somit konnten bereits 30 Minuten nach Ankunft die Kinder zu ihren Silvestervorbereitungen entlassen werden.

Alles in allem durften wir wieder ein rundum gelungenes Winterlager erleben und müssen doch mit etwas Wehmut in den nächsten Winter blicken, da dann bereits unser allerletztes Winterlager ansteht. Bis dorthin stehen jedoch noch zahlreiche Heimstunden und Veranstaltungen an, sowie mit dem Sommerlager im August 2020 ein absolutes Highlight.

Wir, die RaRo I, wünschen allen ein gutes neues Jahr 2020 sowie

Gut Pfad!

